



## Christian Simon (Radio Luxemburg / ZDF)

*Vom Diskjockey zum Moderator bei Radio Luxemburg (unter anderem) bis hin zum Fernsehmoderator, Programmdirektor bei Radio OHR (Offenburg). Konzertveranstalter und Buchautor. Über seinen Lebenslauf spannt sich ein bunter medialer Bogen: Christian Simon (65). Unser Mitarbeiter Hendrik Leuker hat Simon in seiner Wahlheimat Baden-Baden getroffen und bat ihn zum Interview.*

### Vom Discjockey zu Radio Luxemburg

Mit 18 Jahren ging Simon mit dem Zeugnis der Primarreife (heute: 11. Klasse) vom neusprachlichen Steinbart-Gymnasium in seiner Heimatstadt Duisburg ab. Simon hatte andere Dinge als Schule im Kopf: Er war in einem Talentwettbewerb von „Tanzillustrierte“ und *Westdeutscher Rundfunk* (WDR) zum zweitbesten Nachwuchs-Discjockey Deutschlands gekürt worden. In der Jury saß Giorgio Moroder, heute ein Pop-Komponist von Weltrang, der ursprünglich aus Südtirol stammt. Seine Karriere als Discjockey führte ihn, noch unter seinem richtigen Namen Hartmut Simon, auf Tanzschulturnee durch ganz NRW. Von 1969 bis 1972 absolvierte Simon zudem erfolgreich eine Lehre als Werbekaufmann bei der Agentur „Die Werbe“ in Essen. Er hatte damals schon den Schwerpunkt Film, Funk und Fernsehen gewählt. Von 1972 bis 1974 arbeitete Simon als Texter und Producer bei

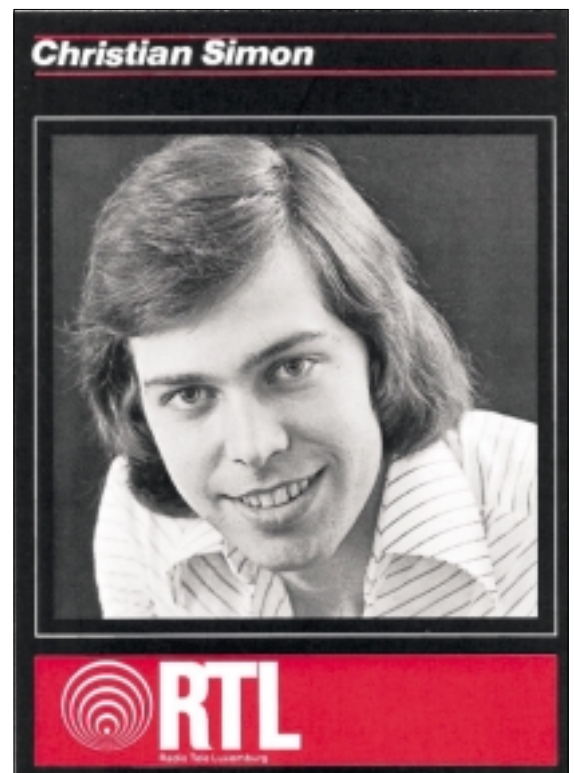
**Foto oben:** Die Villa Louvigny war bis 1992 Funkhaus von RTL im Zentrum Luxemburgs.

Agenturen in Stuttgart und Düsseldorf. Während der Zeit seiner Tätigkeit bei Agenturen lernte Simon den Schauspieler Dieter Eppler (Stahlnetz, Tatort, Edgar-Wallace-Filme) kennen, der zu ihm sagte: „Du musst zum Rundfunk!“ Mit einem Demo-Band, das Simon in Düsseldorf produziert hatte, wandte sich Eppler an die *Europawelle Saar* (SR) und übergab es dort seinem Bekannten, dem Moderator Manfred Sexauer, der aber kein Interesse zeigte. Doch Eppler gab nicht auf: „Ich kenne Frank Elstner. Mit dem habe ich zusammen in Baden-Baden Theater gespielt.“ Eppler startete sodann einen neuen Versuch und empfahl Simon dem seinerzeitigen Programmdirektor von *Radio Luxemburg*, Frank Elstner. Eines Tages kam Simon von seiner Arbeit bei der Werbeagentur nach Hause, als kurz darauf das Telefon klingelte. Frank Elstner war am Apparat: „Warum haben Sie es nötig, über Dritte mit mir Kontakt aufzunehmen?“ Einige Wochen später bekam Simon ein Vorstellungsgespräch in der Villa Louvigny, dem Funkhaus von *Radio Luxemburg*, und saß dabei Programmdirektor Frank Elstner, Chefsprecher Jochen Pützenbacher und Norbert Eichner (Technik) gegenüber. Nach einem Sprechertest musste Simon lange warten und wurde nach einer gefühlten Ewigkeit in das Büro von Frank Elstner gebeten: „Wenn Sie wirklich vorhaben in ihrem Leben Rundfunk zu machen, dann fangen

Sie am 1. Oktober bei mir an!“ Somit gehörte Simon – vom 1. Oktober 1974 bis 1978 – zum Team des deutschsprachigen Programms von *Radio Luxemburg*. Damals hatte *Radio Luxemburg* im deutschsprachigen Raum ein Alleinstellungsmerkmal: „Im Gegensatz zum Beamtenapparat der deutschen Rundfunkanstalten war *Radio Luxemburg* ein privater Sender mit viel mehr kreativen Freiheiten. Liveschaltungen oder Auftritte und Interviews mit Künstlern gab es fast jeden Tag. Das war Unterhaltung pur und hautnah! *Radio Luxemburg* war im deutschsprachigen Raum völlig anders als alle anderen *ARD*-Sender, vielleicht mit Ausnahme von *SWF 3*“, merkt Simon hierzu an. Simon hält den Erfolg von *Radio Luxemburg* heute nicht mehr für wiederholbar: „Das Publikum hat sich geändert. Man kann mit dem damaligen Programm nicht mehr die Masse erreichen. Man müsste ein neues Programm kreieren“, findet Simon.

### Seine Sendungen bei Radio Luxemburg

Wer zwischen 1974 und 1978 *Radio Luxemburg* (RTL) hörte, war oft auch ein Hörer von Sendungen mit Christian Simon, der bei *RTL* erst von Hartmut zu „Christian“ wurde. Den Namen bekam er von Frank Elstner, der wiederum eigentlich Tim mit Vornamen heißt. Seinerzeit gab es mit Nachrichtenredakteur Hartmut Schröter schon einen Hartmut. Seine Sendungen kamen zu jeder Tages- und Nachtzeit: Er war erster Außenreporter bei „*RTL 12 Uhr mit*



Autogrammkarte.

tags“ (später u.a. Hugo Egon Balder), zuvor Vertreter in der „Funkkantine“. Er vertrat bisweilen seinen gleichaltrigen Kollegen Oliver Spiecker, ebenfalls Duisburger, im „Superclub“ (damals werktags, ab 1978 nur noch samstags, 18-20 Uhr, erste Stunde auch über Mittelwelle zu empfangen). „Habe im Superclub damals einen aufstrebenden Künstler namens Marius Müller-Westernhagen (‘Mit Pfefferminz bin ich Dein Prinz!’) interviewt“, merkt Simon an. Weitere Sendungen waren „Sonntags-Frühstück“, „Stars im Studio“ oder vorwiegend am Abend „Unbekannt, doch genannt“ (Sendung über unbekannte Interpreten und B-Seiten), „Was gibt es Neues?“ (Plattenneuigkeiten), „Immer mit der Ruhe“ (18-19 Uhr) und „Hallo, Nachtarbeiter!“ (23 -1 Uhr).

## Eine unvergessliche Weltpremiere

Am 4. Mai 1977 kam endlich die lange angekündigte und von den Fans herbeigesehnte Platte der Beatles „The Beatles live at The Hollywood Bowl“ heraus. Beatles-Produzent George Martin musste erst dort gefertigte Konzertschnitte vom 23. August 1964 und 30. August 1965 überarbeiten. Es handelt sich übrigens um das erste und einzige Live-Album der Beatles. *Radio Luxemburg* erwarb die Rechte an der Europa-Premiere, die durch die Zeitverschiebung sogar zur Weltpremiere wurde, und gab eine entsprechende Pressemitteilung heraus. Im Funkhaus herrschte Vorfriede: Mit „Das ist der Hammer!“ stimmte Frank Elstner das RTL-Team auf den großen Moment ein. Intern wurde Christian Simon, der Kontakte zu EMI Electrola hatte, mit der Abwicklung der Weltpremiere betraut, nachdem Frank Elstner auf Geschäftsreise musste. Am Morgen des Weltpremierentages (kurz vor Veröffentlichung am 4. Mai 1977) wurde Christian Simon von seinem Kollegen Oliver Spiecker zu Hause angerufen: „Die Platte ist bereits bei SWF 3 in Baden-Baden gelaufen!“ Es war nun keine Europapremiere mehr, geschweige denn eine Weltpremiere. „Wir ziehen das Ding jetzt durch!“ befand Chefsprecher Jochen Pützenbacher. Entsprechend kündigte Simon die Platte am Nachmittag an. Anderntags wurde er am frühen Morgen in das Büro von Frank Elstner zitiert, der das Dienstgespräch wie folgt begann: „Wenn wir eine Weltpremiere machen, ist es eine Weltpremiere. Es sollte eine Weltpremiere sein, es war keine.“ Elstner gab Simon drei Tage Zeit zu beweisen, dass er an der Panne unschuldig war. „Ich ging nach dem Gespräch zum Aufzug und hatte Tränen in den Augen“, erinnert sich Simon noch heute lebhaft daran. Er nahm Kontakt zum damaligen EMI-Boss

Günter Illgner auf, der versprach sich zu melden, sobald er wusste, was passiert war. „Ich habe den ganzen Tag gewartet. Um 18 Uhr kam endlich das Fernschreiben der EMI Electrola!“, lässt Simon den schrecklichen Tag Revue passieren. Der Tag hatte für ihn doch noch ein Happy End: Im Fernschreiben stand, dass ein Mitarbeiter der EMI Electrola ein Weißmuster der LP aus dem Tresor entwendet und dem SWF 3-Moderator Frank Laufenberg in die Hand gedrückt hatte. Dieser hatte die Platte mitgenommen und in Baden-Baden bei SWF 3 gespielt. Simon zeigte das Fernschreiben Frank Elstner, den der Inhalt nicht zu überraschen schien: „Ich hatte keinen Zweifel daran, dass Sie unschuldig sind. Diese Info hatte ich von Günter Illgner schon heute Morgen um 10 Uhr. Sie müssen aber lernen, wie hart das Showgeschäft ist“, merkte Elstner an. Simon durfte sich zwei Tage erholen. „Es hat schon einen Lerneffekt gehabt. So etwas sollte mir nicht wieder passieren. Das war schon eine lehrreiche Nummer“, merkt Simon zurückblickend an.

## Radio schreibt Anekdoten

Radiomachen kann bisweilen lustig sein, nicht immer weiß aber der Hörer am Empfänger, warum der Moderator lacht: „Bei einer Abendsendung ging es einmal bei *Radio Luxemburg* über Kriminalmusiken (Musikstücke aus Krimis). Während also Musik aus „Stahlnetz“ und „Tatort“ lief, machte der Techniker über Kopfhörer darüber Witze wie „Der Schuss fiel und der Tote (statt Täter) rannte um die Ecke“, worüber ich in der Konzentration auf die Sendung einen Lachanfall bekam“, schildert Simon eine von zahlreichen lustigen Begebenheiten. Folglich konnte er sich nicht mehr rechtzeitig beruhigen, als es wieder an ihm lag, weiter zu moderieren. Unvergessen auch eine öffentliche Sendung (Sendung mit Publikum) bei SWF 1 in „Frohes Wochenende“



Christian Simon mit Paul McCartney in den Abbey Road Studios in London. Foto: Christian Simon.

(samstags; 12-14 Uhr). Eine Sendung mit Jürgen Drews als Stargast. Vor der Sendung sollte ein Soundcheck mit dem Sänger stattfinden. Wer nicht kam, war Jürgen Drews. Dann kam er doch noch. Simon blieb konsequent, machte auf den versäumten Einsatz beim Soundcheck aufmerksam und sagte dann zu Jürgen Drews: „Die Sendung läuft bereits. Wir haben alles umgestellt und du kannst nach Hause fahren.“ Dieses Vorkommnis spielte bei einem späteren Wiedersehen mit Jürgen Drews eine Rolle: Mit den Worten „Ich bin nie mehr zu spät zu einer Sendung gekommen!“ nahm sich Drews den Vorfall zu Herzen. Ein sentimentales Erlebnis war die Abschiedssendung bei *Radio Luxemburg* 1978: „Ich habe gemerkt, ein Teil der Karriere geht zu Ende.“ Am meisten hat Simon gefallen, dass man bei *Radio Luxemburg* die Musikstücke noch selbst auswählen konnte. Auch beim Fernsehen, das beim Transport von Emotionen vom Radio meistens überholt wird, kann es für an der Sendung Beteiligte schon einmal sentimental zugehen: Unvergessen für Simon der Chor von Stars zu seiner letzten Sendung „Rockpop“ 1981 im ZDF. „Alle Künstler hatten sich – ohne dass ich es bemerkt hatte – hinter mir aufgestellt und sangen zusammen ‘Amazing Grace’. Darunter Stars wie Chris de Burgh und Santana“, schildert Simon einen für ihn unvergessli-





Empfangsbestätigung von RTL Luxemburg (1967).

chen Moment. Bewegend sei für ihn auch die Ausgabe „Rockpop in Concert 1980“ (ZDF) gewesen. Zu Ehren des ermordeten Beatle John Lennon gab es in dieser Sendung die TV-Weltpremiere des Lennon-Songs „Jealous Guy“ in der Version von Roxy Music.

## Weitere Stationen bei Radiosendern im Überblick

In den Jahren 1987 und 1988 leistete Simon als Programmdirektor im Auftrag des Reiff-Verlags, der auch das „Offenburger Tagblatt“ herausgibt, Aufbauarbeit bei *Radio OHR* in Offenburg. *OHR* steht übrigens für „Ortenauer Heimat Radio“, was aber heute wegen der Expansionspläne des Senders für Baden und darüber hinaus nur noch ungerne zitiert wird. „Ich wurde gebeten, das Radio in das Stadtleben zu bringen. Das habe ich dann zusammen mit vielen Stars wie Heino und Udo Jürgens gemacht.“ Es war Radio zum Anfassen: Durch ein Schaukastenfenster konnten neugierige Passanten vor dem Funkhaus den Radioleuten bei der Arbeit zusehen. Mit dem Sender ging es aufwärts, aber: „Ich hatte nicht immer die gleiche Meinung wie die Gesellschafter wegen der Gestaltung des Senders. Ich bekam zudem neue Angebote“, erklärt Simon seinen Ausstieg aus seiner verantwortlichen Position. Zur gleichen Zeit machte in Baden-Baden ein neuer Sender auf: *Radio Victoria*. Dort war Simon Moderator im Funkhaus und bei öffentlichen Veranstaltungen. Ein Highlight war eine von Beatle Paul McCartney moderierte Sendung in Deutsch und viele Interviews mit Simon, der über zehn Jahre für Paul McCartney und auch für LIPA (Liverpool Institute for Performing Arts) tätig war. „Dort war ich bis zum bitte-

ren Ende“, womit Simon die Neuordnung des Privatfunks in Baden-Württemberg im Jahr 1994 meint. *Radio Victoria* ging mit *Welle Fidelitas* (Karlsruhe) in *Die Welle* und schließlich in *Die neue Welle* mit Sitz in Karlsruhe auf. Die Neuordnung diente der Wirtschaftlichkeit der Regionalsender und der besseren Aufteilung der Werbemärkte. Womöglich kennt der eine oder andere Leser Christian Simon von bisher noch nicht genannten Sendern: *WDR 2*, *Deutschlandfunk*, *Hansawelle – Radio Bremen*, *BRF Eupen* (Belgien) und *SWF 1* (Baden-Baden). Ende der 1970er- und Anfang der 1980er-Jahre pendelte Simon zwischen diesen Stationen und seinem Wohnsitz in der Nähe von München hin und her. „Ich habe es fünf Jahre gemacht. Donnerstag bin ich weggeflogen und kam erst am Montag zurück“, fügt Simon hinzu. Bei der „Hansawelle“ von *Radio Bremen* moderierte er die Frühlingsendung des Werbefunks „Wir empfehlen, Sie wählen!“ (6-9 Uhr) beim *Deutschlandfunk* „Der aktuelle Plattenteller“ (montags bis freitags; 17.30 bis 18 Uhr national und bei *WDR 2* die „Schlager-Rallye“ und eine Sendung am Vormittag mit Gästen. „Dann be-



kam ich ein tolles Angebot vom *SWF* und verlegte meine Radioarbeit ganz nach Baden-Baden.“ Bei *SWF 1* moderierte Simon die Sendung „Frohes Wochenende“ (samstags, 12 bis 14 Uhr), die er auch im Wechsel mit Karl-Heinz Wegener redaktionell verantwortete. Dazu kam „Gute Laune aus Südwest“ (montags bis freitags, 9 bis 12 Uhr), im wöchentlichen Wechsel mit Sigg Harreis und Dieter Thomas Heck.

## „Rockpop“ und „Rockpop in Concert“ im ZDF

Einem vorwiegend jugendlichen Millionenpublikum wurde Christian Simon als Moderator der *ZDF*-Musiksendung „Rockpop“ bekannt, die vom 14. Januar 1978 bis Herbst 1981 an jeweils zehn Samstagabenden pro Jahr aus München über den Bildschirm ging. Simon schrieb – abgesehen von der ersten Sendung – seine Moderationstexte selbst und sein flüssiger Moderationsstil kam, neben der Musik natürlich, beim Publikum im Münchner Studio und vor dem Bildschirm gut an. Internationale Stars und nicht zuletzt auch Newcomer gaben sich die Klinke in die Hand. Neben internationalem Pop lag ein damals neuer Schwerpunkt auf Deutschrock. Insgesamt waren es etwa 250 Künstler von Elton John, Santana, Chris de Burgh, The Police, Emerson, Lake and Palmer, Scorpions bis hin zu Stefan Wagershausen und Peter Maffay. Die Redaktion von „Rockpop“ hatte Peter Baalcke und Thomas Stein, letzterer bis heute ein bekannter Musik- und Medienfachmann. „Rock Pop in Concert“, das als Ableger noch bis 1989 mit wechselnden Moderatoren und teilweise ohne Moderation im *ZDF* weitergeführt wurde, moderierte Simon zum Beispiel am 20. Dezember 1980 in der Dortmunder Westfalenhalle. Die Aufzeichnung im *ZDF* lief am 3. Januar 1981. Daran nahmen Roxy Music mit Sänger Brian Ferry, Dire Straits, Talking Heads und Mike Oldfield teil. Im Herbst 1981 gab Simon „Rockpop“ auf eigenem Wunsch auf, um nicht zu sehr auf die Rock-Schiene festgelegt zu werden.

Auch der Weg Simons zum Fernsehen ist interessant: Während seiner *RTL*-Zeit rieten ihm mehrere Leute – darunter auch Sänger Udo Jürgens –, dass er sich beim Fernsehen bewerben sollte. Nachdem er Konzeptionen für Unterhaltungssendungen an das *ZDF* geschickt hatte, wurde er vom *ZDF* zu einem Casting auf die Berliner Funkausstellung 1977 eingeladen, da der Sender einen Moderator für eine Musiksendung suchte. Drei Moderatoren bewarben sich dort mit Probesendungen um die Moderation der neu geschaffenen Sendung „Rock Pop“, darunter neben Christian Simon auch Frank Lau-

fenberg von SWF 3. Es war ein knappes Rennen, niemand ahnte den Ausgang desselben, bis „BILD“ enthüllte: „Frank Laufenberg bekommt neue Rock-Sendung im ZDF!“. ZDF-Unterhaltungschef Peter Gerlach allerdings wusste davon nichts. „BILD“ hatte die Information von Frank Laufenberg selbst. Gerlach daraufhin zu Simon: „Damit ist Laufenberg für uns gestorben, zumal wir auch anderer Meinung sind, denn Sie bekommen die Sendung!“ Neben „Rock Pop“ moderierte Simon im ZDF eine Testsendung „Das Geld liegt auf der Straße“ (1983), produziert von Hans Rosenthal. Die Sendung ging nicht in Serie, und – gleichzeitig war er auch Produzent der Sendung – „Christians Wanderbrett“, das 1984/85 im Bayerischen Fernsehen (heute: BR-Fernsehen) ausgestrahlt wurde.

## Kritische Sicht auf unsere medialen Zeiten

Ist alles nur zu seiner Zeit gut oder war früher alles besser? Auch Medienfachleute stellen sich diese Frage oder sie wird ihnen gestellt: „Früher war alles anders. Die Zeiten ändern sich. Man muss aus den Gegebenheiten das Beste machen“, merkt Simon an. Die Unterhaltung im Fernsehen werde immer seichter und die Doku-Soaps seien sogar „unter aller Sau“ (Simon). Simon weiter: „Es fehlt an guten Ideen und guten Köpfen. Alles ist schnelllebig geworden. Man nimmt sich keine Zeit mehr, Moderatoren zu begleiten.“ Steht es um das Radio besser? Simon verneint dies und meint: „Die Privaten klingen alle gleich. Alles ist oberflächlich geworden und entspricht darin unserer Zeit. Es regieren die Zahlen und die Programm Direktoren handeln danach. Diesen kreativen, erfinderischen Geist gibt es insbesondere bei den Privaten nicht mehr. Die öffentlich-rechtlichen Sender haben dazu gelernt und sind aus ihrer Steifheit erwacht“, stellt Simon mehr Schatten als Licht fest. „Was Radio und Fernsehen angeht, hat Simon keine Präferenz: „Beides sind unterschiedliche Aufgaben.“

## Weitere Aktivitäten und Hobbys

1986 produzierte er den Film „Neuland Suite“, nach dem gleichnamigen Hans Hartz-Album, geschrieben und produziert von Christoph Busse. Regie führte bei der Verfilmung des Musikstücks Manfred Bockelmann, der Bruder von Udo Jürgens, letzterer zu Lebzeiten ein guter Freund von Christian Simon. Der Film, an dem neben Hans Hartz auch Horst Frank und Udo Lindenberg und Dan McCafferty (Nazareth) mitwirkten, wurde von Bayerischen Rund-

funk (BR) am 25. November 1987 im ARD-Abendprogramm ausgestrahlt. Lohn der Mühen war der Produzenten-Award, verliehen von Fuji Television Japan, bei der „International Music - und Video-Competition '87“ in Tokio als eine der besten Video-produktionen 1986 weltweit. In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre war er an der Konzeption und Produktion der Sendung „Verstehen Sie Spaß?“ beteiligt und trat hier neben Showmaster Kurt Felix auch vor der Kamera auf. Im Film „Der Fan“ mit RTL-Kollegin Desirée Nosbusch in der Hauptrolle war er 1982 als Moderator zu sehen. 1995 gründete Simon in Baden-Baden die Fa. „Christian Simon Productions“, mit der er als Eventmanager und Konzertveranstalter tätig ist, u.a. für Udo Jürgens und Peter Maffay. Seit 2012 arbeitet er auch als Kolumnist für das Musikmagazin „Good Times“ und das Zeitmagazin „Kult“. 2012 war er zeitweise als Redakteur für die Talkshow „Menschen der Woche“ mit Frank Elstner (SWR-Fernsehen) tätig. 2014/15 sendete Hitradio OHR die Talk-Sendung „Good Times“ mit Christian Simon als Gast, dem Programmdirektor der Aufbaujahre. Im Herbst 2016 erschien im Verlag Langen Müller, München, Simons erstes Buch: „Ich, Udo“ – Gespräche und Erlebnisse aus vierzig Jahren Freundschaft mit Udo Jürgens“. In dem empfehlenswerten Buch, an dem er von Oktober 2015 bis April 2016 bis auf Weihnachten und Silvester jeden Tag schrieb, schildert er die Freundschaft mit dem österreichischen Kult-Sänger beginnend von seiner Reportage für Radio Luxemburg über die Tour Udo '75 bis hin zu der Veranstaltung des letzten Konzerts mit Udo Jürgens in Baden-Baden am 27. Oktober 2014 kurz vor dessen Tod. Der Künstler kommt über Zitate aus Tonbandaufzeichnungen darin ausführlich zu Wort. Derzeit schreibt Simon an seinem zweiten Buch. Zudem ist Simon Manager der Band „Mind of Blue“. Gefragt nach seinen Hobbys gibt Christian Simon „gut Essen und Trinken“ an: „Sowohl in Restaurants, als auch zuhause. Meine



Christian Simon heute.

Frau ist die beste Köchin der Welt.“ Auch schaue er gerne gute Filme. „In den 1960er Jahren habe ich Radio Luxemburg auf Mittel- und Kurzwelle gehört. Heute kann ich SWR 1 uneingeschränkt empfehlen!“ Web-radio zu hören sei ihm bisher nicht in den Sinn gekommen.

Hendrik Leuker

## Kontakt

⇒ Christian Simon  
Christian Simon Productions  
Schützenstraße 13  
76530 Baden-Baden  
Telefon: 0 72 21 - 39 59 633  
E-Mail: info@christiansimonproductions.de  
Internet:  
<http://www.christiansimonproductions.de>

